

Newsletter

KITAHHAUSVIVA

Dezember 2019

Liebe Eltern
Liebe Kinder
Liebe Viva-Freunde



Schon bald wieder ist ein Jahr vergangen!

Wie kann das verstanden werden? Hörst du diese Aussage auf der Sachebene? Oder ist es eher die Beziehungsseite, eine Selbstkundgabe oder wird es gar von der Appellseite aufgefasst?

Kommunikation mit seinen vielen Irrtümern, thematisieren wir im aktuellen Newsletter.

„Frieden beginnt mit einem Lächeln. Lächle fünfmal am Tag einem Menschen zu, dem Du gar nicht zulächeln willst“. Mutter Theresa

Mein Team und ich heissen das neue Jahr voller Optimismus willkommen.

Ich wünsche euch eine kommunikative und leichte Adventszeit.

Liebe Grüsse

Angi

Inhalt:

Beiträge zum Thema „Kommunikation und deren Modelle“, Lager-Fotos, Verschiedenes, unsere Sponsoren



Paul Watzlawick entwickelte sein Modell aus 5 Grundregeln. Sie zeigen auf, wie eng die Kommunikation mit Beziehung und Emotion verknüpft ist und wie die Interpretation des Gegenübers ausfallen kann. Die 5 Axiome von Paul Watzlawick beschreiben demnach systematisch die Ursache dafür, warum zwischenmenschliche Konflikte entstehen.

Man kann nicht nicht kommunizieren.

Watzlawick berücksichtigt dabei auch den Aspekt der nonverbalen Kommunikation, also Gesten, Mimik und Verhalten. Für ihn ist nicht nur der Inhalt entscheidend, sondern auch wie man etwas sagt (oder nicht sagt), oder wie man sich verhält. Wenn ich nur auf den Boden starre und keinen Blickkontakt zu anderen Personen haben, vermittele ich anderen Personen, dass ich keinen Kontakt zu ihnen haben möchte.

Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungsaspekt

Der Inhaltsaspekt erhält die Aufgabe, Informationen zu vermitteln. Der Beziehungsaspekt gibt Aufschluss darüber, wie die Beziehung vom Empfänger aufgefasst wird. Bezüglich der Übertragung auf die Kommunikationssituation lässt sich sagen, dass es keine rein informative Kommunikation gibt. So werte ich in einer Diskussion die Argumente meines Gegenübers ab, weil ich sie oder ihn nicht leiden kann.



Kommunikation ist immer Ursache und Wirkung

Watzlawick ging weiter davon aus, dass Kommunikation immer aus einer Ursache (Reiz) und ihrer Wirkung (Reaktion) besteht. Dieses Muster wird als Kreislauf verstanden und verstärkt sich damit. Im negativen Fall entsteht daraus der bekannte Teufelskreis der Kommunikation. Mein Gegenüber nörgelt, dass ich mich immer zurückziehen würde. Ich ziehe mich weiter zurück, da mein Gegenüber weiter an mir herumnörgelt.

Kommunikation ist analog und digital

Analog bezeichnet die nonverbale Kommunikation bzw. die Beziehungsebene. Digital bezeichnet die verbale Kommunikation. Im idealen Fall der Kommunikation sollen sich die digitale (verbale) und die analoge (nonverbale) Kommunikationsebene nicht widersprechen. Sonst kann es vorkommen, dass, wenn ich meiner Partnerin einen Kuss gebe, es heißen kann: ich mag dich sehr oder lass mich bitte jetzt in Ruhe.



Kommunikation ist symmetrisch oder komplementär

Paul Watzlawick sagt, zwischen den Kommunikationspartnern gibt es entweder eine gleichberechtigte Beziehung oder eine mit unterschiedlichen Hierarchiestufen. Die gleichberechtigte Beziehung nennt er „symmetrisch“ (z.B. Partnerschaft), jene mit einem Machtgefälle „komplementär“ (z.B. Eltern-Kind).

Bei der symmetrischen Beziehung kann es zum Machtkampf kommen, wenn eine Partei die Macht auf seine Seite reißen will. Bei der komplementären Beziehung könnten es zum Beispiel Eltern sein, die nicht akzeptieren wollen oder können, dass die Kinder erwachsen werden und sich zunehmend mehr Autonomie und Entscheidungsfreiheit erkämpfen möchten.

Dominik Senter, Gruppenleitung Sonne



MARC DIETSCHI

Was für ein Thema, diese „Kommunikation“! Ihr werdet feststellen, wir haben uns wieder einmal mit dem Thema auseinandergesetzt. Die Kommunikation hat viele Modelle, Nuancen und Facetten. Auf den nächsten Seiten könnt ihr euch davon ein Bild machen, wie wir im VIVA damit umgehen.

Diese 10 Wege helfen Dir dabei, effektiver zu kommunizieren

Ein Modell um effektiver zu kommunizieren hat Marc Dietschi entwickelt, nämlich mit seinen 10 Wegen:

1. Organisiere und strukturiere die Informationen in Deinem Kopf
2. Schweife nicht ab, bleibe beim Thema
3. Vermeide störende Ablenkungen
4. Sei interessant
5. Sei authentisch
6. Setze Pausen sinnvoll ein
7. Stelle Augenkontakt her
8. Zeige Respekt
9. Nutze deine eigenen Worte
10. Sei auf unverblümete Aussagen gefasst

<https://marcdietschi.com/effektiver-kommunizieren/>

Angelika Senter, Kitaleitung

Organisiere und strukturiere die Informationen in deinem Kopf und schweife nicht ab, bleibe beim Thema



Ich bin mit mehreren Kindern in der Küche am „Mittagsämtli“ erledigen. Fränzi (5) kommt zu mir und ich gebe ihr den Auftrag: „Du chasch im Chäuer 2 Öpfle go hole. Tue luege, dass si nid abekeie. Wenn d' Öpfle gholt hesch, chasch se go wäsche und im Anschluss uf de Täller verteile.“ Fränzi schaut mich an, nickt und geht in den Keller die Äpfel holen. Als sie zurückkommt, legt Fränzi die Äpfel direkt auf die Teller, ohne diese zuvor zu waschen.

Wir Menschen haben alle eine kurze Aufmerksamkeitsspanne. Bei Kindern ist diese noch kürzer als bei Erwachsenen. Es werden nur die wichtigen Informationen herausgefiltert. Aus diesem Grund ist es von Bedeutung, sich zu überlegen, welche Botschaften übermittelt werden sollen. Unwichtige Nebensätze können die Aufmerksamkeit mindern und die Kernbotschaft geht verloren. Man soll beim effektiven Kommunizieren also auf den Punkt kommen und nicht um den heißen Brei herumreden.

Sprechen wir mit einer Person, so ist es wichtig, auf das Gespräch vorbereitet zu sein. Wir machen uns über mögliche Reaktionen und Fragen im Vorherein Gedanken. Durch eine klare Vorbereitung behält man die Kontrolle beim Gespräch und kommt nicht durcheinander. Es ist wichtig, sich auf die Kernbotschaft zu fokussieren.

Leandra Schnider, Lernende 3. Lehrjahr

Vermeide störende Ablenkung und sei interessant



In und um unser Waldhaus ist der geeignete Ort, um zur Ruhe zu kommen!

Max möchte mit dem Pfeil und Bogen arbeiten. Fritz und Fränzi schnitzen für ihre im Viva gewerkte Laterne einen Stock. Käthi und Maria beschäftigen sich mit den Wichteln und suchen neues Moos. Hans ist in seinem Element, als er den grossen Holzhaufen der Forstarbeiter sieht und macht sich an die Arbeit, die Holzstücke zu sortieren.

Wie schön! Kein störendes Klingeln, Leuchten oder Vibrieren eines Smartphones zieht die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Umso mehr ist es mir wichtig, aufmerksam zuzuhören und das Gesagte zu wiederholen. So erreiche ich die Aufmerksamkeit der Kinder und zeige ihnen mein Interesse an ihrem Tun.

Eine Botschaft setzt sich zu **50 % aus verbaler und 50 % aus nonverbaler Kommunikation** zusammen. Ich setze meine Körpersprache gezielt ein, um mit Stimmlage, Mimik und Gestik die Botschaft zu unterstreichen.

Barbara Kohler, Wald SPGL

Sei authentisch und nutze deine eigenen Worte



Es ist Donnerstag und ich bin im Gumpistern. Die Kinder bauen einen Turm aus Stoffbaukissen. Da sehe ich, wie ein Kind hinfällt und sich am Kinn weh macht. Es beginnt zu weinen. Fränzi (2) kommt zu mir und schaut mich mit Tränen in den Augen an. Ich sage zu Fränzi: «Ou, bisch grad ufs Chini gheit?» Sie bejaht dies. «lg has grad gse, wetsch cho?» frage ich Fränzi. Fränzi bejaht dies und kommt zu mir. Ich singe ihr: «Heile heile säge...» Dann gehen wir zusammen ein Kühlpad holen und versorgen die Verletzung.

Bei dieser Situation sieht man, wieviel einfacher es ist, wenn authentisch kommuniziert wird. Authentisch kommunizieren? Das heisst: «Sei dich selbst und sei entspannt!» Im Alltag passiert es leicht, dass man sich derart auf verschiedene Techniken konzentriert, dass eine künstlich wirkende Ausdrucksweise entsteht. Wenn du ein ruhiger Typ bist, dann zeig das! Wichtig ist, dass du dich wohl fühlst und du echt und überzeugend hinter deiner Botschaft stehen kannst, damit du Freude daran hast, die Botschaft deinem Gegenüber zu vermitteln. Die Körpersprache passt sich dann ganz natürlich deiner Sprache an. Übrigens ist Authentizität das Geheimnis der besten Sprecher!

Anna-Sophia Beiner, Lernende 1.Lehrjahr



Es ist Wickelzeit....

An der Eingangstüre zur Gruppe befestige ich unser Schild, darauf steht. « Stopp, es wird gewickelt» Nun gehe ich Richtung Franz (13 Monate), gehe in die Hocke und berühre ihn am Rücken. Franz hebt seinen Kopf und unsere Blicke treffen sich, wir haben Augenkontakt. Ich sage zu Franz: « Chum, mir tüe wicklä!» Dabei strecke ich meine Arme in seine Richtung. Er hebt seine Arme und ich nehme ihn auf den Arm. Ich sage: « So, jetzt legi di ufe Wickutisch und tue dir d`Windle wächsle.» Nun kommentiere ich alles, was ich mache und halte dabei Augenkontakt. « Franz, i zieh dir d`Hose abe, hiufsch mir?» « Lüpfsch s`Füdüli?» Franz hilft mit. « So Franz, mir si fertig mit Wickle, super hesch mir gholfe» sage ich zu ihm. Ich nehme ihn auf den Arm und setze ihn auf den Boden. Nun nehme ich das Türschild weg.

Das Schild an der Tür braucht es, weil es dem Kind in der Wickelsituation die Privatsphäre sichert.

Der Augenkontakt ist wichtig, es sichert uns die Aufmerksamkeit des Kindes.

Indem ich auf Augenhöhe mit dem Kind gehe, vermittele ich Respekt, weil ich nicht von oben herab mit ihm spreche.

Das Kind wird animiert, an unserem Gespräch teilzunehmen.

Beim Kommentieren und teils Einbeziehen meiner Handlungen beim Wickeln, ergibt sich die volle Aufmerksamkeit beiderseits. Es ist eine eins-zu-eins-Situation mit Respekt.

Vali Grolimund, Miterzieherin



Herbstlager 2019

28.9.-4.10.2019 in Emmetten

www.pfarrei-risch.ch





Zaubereien

WOCHENPLAN

SAMSTAG	SONNTAG	MONTAG	DINNSTAG	MITTWOCHE	DONERSTAG	FRIDAY
Adios	Uno	Zauberei	Feuer	Person	TV	Schlafen
Landscapes	Uno	Flowers	Path	Rain	Luggage	Train

Setze Pausen sinnvoll ein und sei auf
unverblümete Aussagen gefasst



Ich bin in der Gruppe Sonne und wir machen uns bereit für den Wald. Die Kinder sind noch am Werken. Ich gehe zu Fritz (3,5 Jahre) und sage seinen Namen. Ich mache eine Pause, damit Fritz reagieren kann und spreche dann weiter. „Wir gehen in den Wald, kommst du dich bitte anziehen?“ „Ja“, sagt Fritz.

Kurze Pausen sind im Vortrag oder Gespräch sinnvoll, um das Gesagte beim Empfänger wirken zu lassen. Die Pause bringt den Angesprochenen dazu, sich zurückzuziehen und zuzuhören. Pausen betonen zudem die Wichtigkeit der Botschaft.

Eine unerwartete Antwort wäre, wenn Fritz „nein“ sagen würde. Ich würde ihn fragen, ob wir eine Lösung finden können. Diese würde für alle eine Win-Win Lösung ergeben.

In der Kommunikation kann eine Fachperson angemessen auf unerwartete Kommentare reagieren. Sie bleibt in der Situation ruhig, hört aktiv zu, respektiert die Meinung des Gegenübers und überlegt sich eine entsprechende Antwort oder Lösung.

Alessia De Ruvo, Lernende 2. Lehrjahr

Die vier Ebenen des Kommunizierens

Teil 1

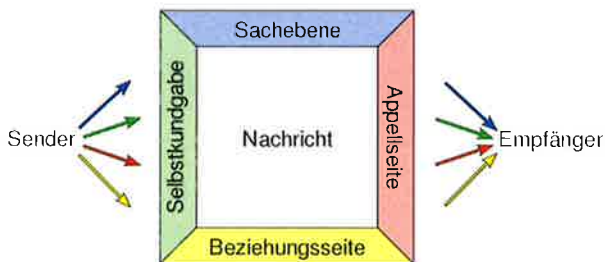


Im Laufe unseres Lebens lernen wir Menschen die notwendigen Techniken für eine effektive und verständliche Kommunikation. Dies geschieht meist automatisch, oft entstehen aber auch Missverständnisse. Um den Ursprung dieser Missverständnisse zu verstehen, schauen wir hier das Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun an. Es gibt die Sachebene (worüber ich informiere), die Selbstkundgabe (was ich von mir selbst kundgebe), die Beziehungsebene (wie wir zueinanderstehen) und den Appell (wofür ich veranlassen möchte).

Ein Beispiel dazu: Fritz wünscht sich von seiner Mutter sein Lieblingsessen. Beim Essen fragt er: «Hast du das Rezept verändert?»
Sachinhalt: Das Essen schmeckt anders als sonst
Selbstkundgabe: Fritz hat bemerkt, dass sich der Geschmack verändert hat, dies mag er / mag er nicht.
Beziehungsebene: Fritz und seine Mutter haben eine gute Beziehung, er kann seine Meinung frei äußern.
Appell: Verwende ab jetzt immer das alte / neue Rezept!


Teil 2

Um diese Informationen zu erhalten, muss der Sender (derjenige, der spricht) und der Empfänger (derjenige, der die Nachricht erhält) berücksichtigt werden. Wenn z.B. der Sender auf der Sachebene sagt: «Das Fenster ist noch offen», heisst das noch lange nicht, dass der Empfänger dies auch so wahrnimmt! Er könnte diesen Satz z.B. als Appell verstehen: «Schliesse das Fenster!». So entstehen Missverständnisse und auch Konflikte.



Daneben gibt es auch die verbale und nonverbale Kommunikation. Verbale Kommunikation umfasst die Sprache, die Schrift und den Inhalt. Bei der nonverbalen Kommunikation geht es um Mimik, Gestik, Tonlage und Körperhaltung. Diese gibt uns Auskunft, in welcher Beziehung wir zum Gegenüber stehen. Wenn wir dies im Alltag berücksichtigen, können wir vielleicht unser Gegenüber besser verstehen. Denn bedenkt: Täglich spricht jeder Mensch durchschnittlich 16'000 Wörter.

Caroline Burkolter, GL Stern



Kommunikation: Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erwerben Kinder durch den Austausch mit anderen. Teil 1

Sobald ein Kind auf der Welt ist, drückt es sich mit «hundert Sprachen» aus – mit Stimme, Mimik, Gestik, Singen, Tanzen, Malen und hinterlässt so seine Spuren. Und genauso wie es von Geburt an kommuniziert, versucht es mit allen Sinnen wahrzunehmen, was ihm aus der Umwelt entgegengebracht wird, um darauf zu antworten. Also sucht ein Kind Möglichkeiten, sich mit anderen zu verständigen. Für die Entwicklung des ICH- Bewusstseins und den Erwerb von sozialemotionalen Kompetenzen (wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Durchsetzungsfähigkeit) ist die Kommunikation von zentraler Bedeutung. In den ersten Lebensjahren lernt das Kind, sich als ICH zu erkennen und sich von den anderen zu unterscheiden, sich einzufühlen. Mit diesem Entwicklungsschritt lernt das Kind, empathisch zu sein und sich durchzusetzen. Mit der Durchsetzungsfähigkeit lernt ein Kind auch, Konflikte auszutragen, Anliegen einzubringen, nachzugeben und Konflikte auszumachen. Mit der Entwicklung des «ICH» entsteht auch die Beziehungsfähigkeit. Indem sich ein Kind mit den Bezugspersonen austauscht, entsteht das Kernselbstbewusstsein. Wenn ein Kind gegenüber unvertrauten Menschen «fremdelt», kann man davon ausgehen, dass es sich bewusst ist, dass es einen Unterschied zwischen ihm und anderen gibt.

Kinder lernen in der Kommunikation von gelungener und misslungener Abstimmung zu unterscheiden. So sind zum Beispiel verneinende Gesten wie Kopfschütteln wichtig, um später das «Nein» verbal ausdrücken zu können.



Die Ausdrucksformen von kleinen Kindern sind vielfältig. Sie drücken ihre Bedürfnisse, ihre Gefühle und Gedanken mit Lauten und Worten sowie mit ihrem ganzen Körper aus. Auch singen und zeichnen sind Ausdrucksformen, die von Kindern oft verwendet werden.

Es ist wichtig, dass Kinder die Kommunikation mit anderen positiv erleben. Erwachsene können Kindern früh vielfältige Formen vermitteln, um sich auszudrücken und verständlich zu machen.

Dabei hilft es, wenn:

- Interesse am Gegenüber besteht, ich bereit bin zuzuhören.
- vielseitig und sorgsam mit der Sprache umgegangen wird
- ich weiss, dass Kinder beim Fragen stellen und Antworten suchen ihr Wissen über sich und die Welt erweitern.
- ich den Kindern helfen kann, das eigene Verhalten und die eigenen Gefühle zu verstehen, wenn ich mit ihm über Gefühle jeglicher Art spreche.

Quelle; Orientierungsrahmen der Schweiz

Sara Kohler, FaBe K Studierende HF Basel / Kindererzieher



Guten Tag miteinander

Ich möchte mich vorstellen.
Ich heiße Mathuri Vimalakumar
und wohne in Biberist mit meinen Eltern und meinen 2 jüngeren
Geschwistern. Ich bin 16 Jahre alt und habe im September mein
Praktikum im KITAHHAUSVIVA beginnen können.

In meiner Freizeit liebe ich es zu tanzen, weil ich dies schon als
kleines Kind gerne gemacht habe. Zudem lese ich sehr gerne
Bücher.

Ich freue mich weiterhin auf gemeinsame Momente im
KITAHHAUSVIVA, neue Abenteuer und lehrreiche Erfahrungen
Mit Ihnen und den Kindern.

Liebe Grüsse
Mathuri Vimalakumar, Praktikantin

Buchtipp



Wenn das Kind nicht zuhört ...
Migros-Magazin Ausgabe
45/2019

Wenn das Kind nicht zuhört.....

.....will es fühlen: Damit elterliche
Botschaften verinnerlicht werden, braucht
es einen emotionalen Zugang, sagt der
Experte.

Tipps für eine erfolgreiche Kommunikation
zwischen Eltern und Kind.

Klappentext

Wie Sie mit emotionaler Aufnahmebereitschaft und
Berechtigung Brücken bauen. Damit Sie am Scheitern
nicht scheitern. Gerade im Zeitalter von WhatsApp und
Co. ist eine gelungene Kommunikation wichtiger denn je.
Warum aber scheitern wir dann so oft in unseren
Gesprächen, warum entstehen so viele
Missverständnisse? Unsere Erfahrung zeigt: Der Fokus in
Gesprächen wird zu oft auf den Inhalt gelegt. Nur wenn
wir und unser Gegenüber auch emotional aufnahmebereit
sind und uns die Berechtigung geben, zu kommunizieren,
gelingt der Austausch.

Adventszeit - und Fenster im Viva:

An unserem Adventskalender hat es viele Zauberstäbe, was ist wohl dahinter versteckt?



Sind es Geschichten, Verse, Backen oder Samichlaus suchen?
Wir sind alle gespannt!

Gemütlicher Teamanlass mit Anna's ABC SRF 3 Spiel



Dienstag 17.12.2019 / 18.00 Uhr

Zur Eröffnung unseres Adventsfensters spielt die Musikgesellschaft Derendingen auf.



Unsere Lernende Alessia ist für die Gestaltung des Adventsfensters zuständig.

Hexe Zilly kann zaubern und zwar wie! Sie hilft dem Weihnachtsmann der im Kamin stecken bleibt.

Eine feine Suppe von Ünggu rundet den Abend ab.


Alessia De Ruvo 2.Lehrgang (Projektarbeit)

Einen herzlichen Dank geht an die Frauengemeinschaft Derendingen im speziellen an Regula Burki & Marlies Coldebella für die Organisation des alljährlichen "Däredinger Adväntskaländer".

Verein KITAH AUSVIVA
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen
hausviva@bluewin.ch
www.kitahausviva.ch

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Wasseramt Mitte
CH54 8093 8000 0036 3701 9
Verein KITAH AUSVIVA
Hauptstrasse 89
4552 Derendingen

Ein herzlicher Dank an unsere Sponsoren



Reusser Transporte AG, Zuchwil
Familie Varela Costarella, Derendingen
Familie Stäger Wesch, Derendingen
Familie Senter Bernardo & Karin, Matzendorf
Restaurant Sternen mit Familie Bürger Strk, Derendingen
Frau V. Meyer, Roggwil
Familie Stampfli, Derendingen
Restaurant Widder mit Familie Fetahu, Derendingen
Migros Aare, Schönbühl
Coop, Bern
2-Rad Sport, Martin Scherrer, Derendingen
Familie Hans & Therese Marti, Derendingen
Lerch Einrichtungen + Wohnen, Derendingen

Die KünstlerInnen:

Edon, Raul, Malia, Ronja, Leo, Elena, Nina Cha. Noemie, Milo & Leyla

Newsletter

KITAH AUSVIVA

Dezember 2019